

Wein hat seinen Preis

Sind Weine über zehn Franken besser als solche unter zehn Franken?

Von Chandra Kurt

Ich vergleiche die Weinwelt gerne mit der Kunstwelt. Beides sind Betätigungsfelder von Künstlern, die entweder mit Natur und Trauben oder mit Pinsel und Farbe umzugehen vermögen. Es sind aber auch Welten, in denen der Verkauf und der Wert des Endprodukts oftmals gar nichts mit seiner wirklichen Qualität zu tun haben. Kunstwerke und Weinflaschen haben die Tendenz, die Welt rationaler Gedankengänge zu verlassen. Oder gibt es einen plausiblen Grund, warum zum Beispiel der Künstler Jean-Michel Basquiat plötzlich so bekannt wurde und seine Bilder Hunderttausende von Dollar kosten? Anders gefragt: Warum kostet ein Wein 50 oder 100 Mal mehr als derselbe Weintyp vom Nachbargut?

Mit einer fünfzigfachen Qualitätssteigerung erklärt sich der Unterschied nicht. Es sind andere Faktoren, die den Wert des Weins ausmachen. Gute Vermarktung und Charisma des Winzers gehören sicher dazu. In den seltensten Fällen kann das der Winzer allein vollbringen, wie übrigens der Künstler auch nicht. Letzterer braucht eine Galerie, die Medien und Auszeichnungen oder gar einen Agenten. Der Winzer ist ebenfalls auf eine gute Marketingabteilung, Medien und Ergebnisse an Wettbewerben angewiesen. Oftmals hilft es schlicht, dass man zur richtigen Zeit

mit dem richtigen Wein auftaucht und ihn den richtigen Leuten zum Degustieren gibt. Ich habe Hugh Johnson gefragt, wie man einen Kultwein kreiert. Er meinte, dass es dazu drei Elemente brauche: erstens ein Topprodukt, zweitens eine limitierte Menge, drittens Höchstnoten bei Parker oder im «Wine Spectator». Die Wichtigkeit der Marketingarbeit darf trotzdem nicht unterschätzt werden. Zurück zur ursprünglichen Frage. Sind Weine über zehn Franken besser? Ja, aber Weine über 100 Franken sind es nicht. Hochrechnungen ergeben, dass die Produktionskosten jedes Weines (auch eines noch so verrückten) nicht höher als 20 bis 30 Franken sein können. Warum mehr bezahlen? Weingenuss, Emotionen und Illusionen gehen eben Hand in Hand.

Die Weinautorin **Chandra Kurt**, die über ein Dutzend Weinbücher verfasst hat, ist in Colombo, Sri Lanka, geboren. Ihre grosse Weinliebe begann in Italien, da ihre Grosseltern in der Emilia-Romagna lebten. Heute arbeitet sie als Wineconsultant, im Redaktionsteam von Hugh Johnsons Weinführer «Der kleine Johnson» und Jancis Robinsons «Oxford Weinlexikon» und ist Mitglied der Londoner Vereinigungen Circle of Wine Writers und Society of Authors.

